

Die Unverfrorenheit des Gesundheitskompromisses ist nicht zu überbieten

Zur Einigung über eine Gesundheitsreform erklärt die sozialpolitische Sprecherin der Grünen Landtagsfraktion, **Angelika Birk**:

Der gestern verkündete Kompromiss in Sachen Gesundheitsreform ist lediglich dem politischen Zwang und der Sicherung der Großen Koalition geschuldet. Die strukturellen Probleme der Gesetzlichen Krankenversicherung löst er nicht.

Das scheuklappenhafte Festhalten am Gesundheitsfond – wider aller Kritik von Experten, Verbänden und aus den eigenen Reihen – ist lächerlich. Die Verschiebung auf das Jahr 2009 ist leicht zu durchschauen. Das ist reine Wahlstrategie in der Hoffnung, dass man sich dann um die eigenen Ankündigungen nicht mehr zu kümmern braucht.

Der eigenverantwortliche Zusatzbeitrag der Kassen – als Marktelement gepriesen – benachteiligt systematisch Kassen mit vielen „schlechten Risiken“. Durch die „Acht-Euro-Marge“ wird die alte Härtefallregelung für Einkommen unterhalb von 800 Euro ausgehebelt und diejenigen benachteiligt, die dies nicht verkraften können. Auch eine willkürliche Begrenzung des Risikostrukturausgleiches auf 50 definierte Erkrankungen ist weder medizinisch begründet, noch solidarisch gegenüber chronisch kranken Menschen.

Die Regelungen zum Basistarif der Privaten Krankenkassen und den Wechselmöglichkeiten zwischen Privaten und Gesetzlichen sind widersprüchlich und unausgegoren. Die Chance für einen wirklich gleichberechtigten Markt durch eine Bürgerversicherung ist verfallen worden.
